

Opfer zu bringen und zu seinem Ruhm durch friedliche Arbeit auf allen Gebieten der Produktion, der Kultur, der Wissenschaft und des Sportes das Höchste zu leisten. Auf der Grundlage der sowjetischen Gesellschaftsordnung hat sich der Sowjetpatriotismus entwickelt, wurden die Liebe und das Verantwortungsgefühl der Werktätigen für ihr Vaterland zur reinsten und höchsten Entfaltung gebracht.

„Die Kraft des Sowjetpatriotismus liegt darin“, sagt Genosse Stalin, „daß ihm nicht rassenmäßige oder nationalistische Vorurteile zugrunde liegen, sondern die tiefe Hingabe des Volkes an seine Sowjetheimat und seine Treue zu ihr, die brüderliche Gemeinschaft der Werktätigen aller Nationen unseres Landes.“\*)

Das deutsche Volk hat sein\*\* Befreiung vom faschistischen Joch aus den Händen der Sowjetmenschen erhalten, die es auch weiterhin in seinem Kampfe für ein einheitliches, demokratisches und friedliebendes Deutschland tatkräftig unterstützen.

Um aber diesen Kampf zum Erfolg zu führen, um unsere nationale Einheit und Unabhängigkeit von den imperialistischen Westmächten zu erlangen und Deutschland auf den Weg der friedlichen, demokratischen Entwicklung zu führen, braucht unser Volk die Kraft, die aus dem wahren Patriotismus entspringt. Dieser Patriotismus steht nicht im Widerspruch zum proletarischen Internationalismus. Im Gegenteil, nur derjenige deutsche Arbeiter erfüllt seine Pflicht gegenüber den Werktätigen aller Länder, der mit all seiner Kraft für die Befreiung Westdeutschlands von der imperialistischen Unterdrückung, gegen die Remilitarisierung und das Wiedererstehen des deutschen Imperialismus kämpft. Man kann nicht Internationalist sein, ohne als echter Patriot gegen die Vorbereitung des amerikanischen Krieges in Westdeutschland zu kämpfen.

Ein Patriot ist, wer hingebungsvoll und opferbereit am friedlichen Aufbau der Deutschen Demokratischen Republik arbeitet, wer die demokratische Gesetzlichkeit stärkt und die antifaschistisch - demokratische Ordnung festigt. Ein Patriot ist, wer den Kampf unserer Brüder und Schwestern in Westdeutschland gegen die Remilitarisierung und für einen Friedensvertrag im Jahre 1951 nach Kräften unterstützt, zur Verbreiterung der Aktionseinheit der Werktätigen beiträgt und die volksfeindliche Adenauer-Schumacher-Clique unablässig entlarvt. Ein Patriot ist, wer den Kampf gegen die zersetzenden kosmopolitischen Irrlehren der USA-Imperialisten führt und in seinen Mitmenschen die Liebe zum Vaterland und die Verehrung für unsere Helden der Arbeit, für unsere fortschrittlichen Künstler und Wissenschaftler entfacht; wer unsere nationale Kultur pflegt und bereichert.

Ein Patriot ist, wer erfüllt ist vom Haß gegen die Truman, Attlee, McCloy, Adenauer, Krupp, Pferdenges, Kaiser und Schumacher und

\*) J. W. Stalin, „Über den großen Vaterländischen Krieg der Sowjetunion“. Dietz Verlag, Berlin 1951, Seite 184.

für die Befreiung Westdeutschlands von diesen blut- und profitgierigen Kriegshetzern aktiv kämpft.

Ein Patriot ist, wer rückhaltlos für die brüderliche Freundschaft zu den Völkern der Volksdemokratien eintritt und die deutsch-polnische Friedensgrenze verteidigt.

Ein Patriot ist, wer unermüdlich die Freundschaft des deutschen Volkes zur Sowjetunion und dem Führer des Weltfriedenslagers, J. W. Stalin, vertieft.

Wir empfehlen unseren Genossen, ihr Studium über die nationale Frage ständig zu erweitern, um dadurch ihre ständige Aufklärungsarbeit noch besser durchführen zu können. Es ist notwendig, dazu die neue Broschüre des Genossen Fred Oelfner „Die heutige Bedeutung der nationalen Frage“, Dietz Verlag, Berlin, zu studieren und ihren Inhalt verbreiten zu helfen. \*)

Die Redaktion

\*) Fred Oelfner, Die heutige Bedeutung der nationalen Frage, Dietz Verlag 1951, 36 Seiten, 0,30 DM.

Die Oberpostdirektion antwortet - aber die DGL schwieg -

Auf unseren Beitrag im „Neuen Weg“ Nr. 14 „Wo bleibt das Beschwerdebuch?“, erhalten wir als erste Antwort eine Zuschrift der Oberpostdirektion Groß-Berlin mit folgendem Wortlaut:

„Die in ‚Neuer Weg‘ aufgezeigten Mängel in der Auslage des Beschwerdebooks beim Postamt Berlin C 2 sind sofort abgestellt worden. Das Beschwerdebuch ist an einer Schnur befestigt und am Schalteraufbau angebracht. Am Schalteraufbau ist ein Querstreifen befestigt mit der Aufschrift: ‚Hier liegt das Beschwerdebuch aus‘. Es ist somit jedermann ohne Hilfe eines Angestellten zugänglich. Außerdem befindet sich an der Aushangtafel ein weiterer Hinweis, daß das Beschwerdebuch am Schalter 5 ausliegt.“

Wir freuen uns, daß unsere Kritik Beachtung gefunden hat. Wir vermissen aber gerade die Stellungnahme der Gewerkschaftsleitung des Postamtes Berlin C 2. Wieder ist es der Hauptsachbearbeiter der Oberpostdirektion, der dieses Antwortschreiben auf setzte und unsere Kritik damit am 11. i ch erledigte. Wo bleiben unsere Genossen der Parteiorganisation des Postamtes C 2? Haben Sie unsere Kritik zum Anlaß genommen, sich selbst von den angegebenen Unzulänglichkeiten zu überzeugen, um dann die Genossen in der B GL darüber aufzuklären, daß von ihnen aus für Abstellung zu sorgen ist? Es gehört zum Aufgabenkreis einer jeden Gewerkschaftsleitung, in guter Zusammenarbeit mit ihrer Dienststellenleitung durch gemeinsame Kontrollen dafür zu sorgen, daß allen Beschwerden im Beschwerdebuch gründlich nachgegangen wird. Dadurch wird nicht nur eine ständig steigende Verbesserung der Arbeit des betreffenden Postamtes eintreten, sondern auch der praktische Beweis erbracht, daß die Angestellten der staatlichen Einrichtungen im Interesse des gesamten Volkes arbeiten.

Die Redaktion

INHALT

Willi Tubbesing: Die Friedenskräfte sind stärker! 1
Robert Korb: Die Auswertung der Weltfestspiele der Jugend und unsere Aufgaben 4
Wilhelm Koenen: Die Sicherung des Friedens erzwingen! 5
Herwig Kurzendörfer: Die gesamte Bevölkerung für den verstärkten Friedenskampf gewinnen! 6
Hans Lockhoff: Die Aufgeschlossenheit der Berliner Bevölkerung weiter festigen... 9
ghn. (Neues Deutschland): Die Arbeit mit dem Weißbuch 11
Leitung der Betriebsparteiorganisation
Buckau-Wolf, Magdeburg: Die Berichterstattung der Berlinfahrer zur weiteren Aufklärung der gesamten Belegschaft benutzen! 12
Kurt Grünberg: Welche Lehren ergeben sich nach den III. Weltfestspielen für die politische Massenarbeit in den Betrieben 13
Walter Krebaum: Verbessert die Aufklärungsarbeit auf dem Lande! 14
Kläre Böhneke: Die Aufgaben der Parteiorganisationen bei der Vorbereitung des Entfestes 16
Irma Deckers: Mehr Wachsamkeit im Umgang mit den Parteidokumenten! 17
Heinz Müller: Den Sinn der Kowaljow-Methode allen Arbeitern richtig erklären! 18
Horst Jonas: Der Abschluß des Betriebskollektivvertrages, ein Prüfstein der Parteiarbeit 20
Max Späth: Wie die Parteileitung des VEB Fernmeldewerk Treptow die Diskussion um den Betriebskollektivvertrag vorbereitete 24
Parteileitung der DHZ Maschinen- und Fahrzeugbau, Niederlassung Schwerin: Innerbetriebliche Schulung schuf die Voraussetzung für die Einführung der kurzfristigen Betriebsabrechnung 24
Rudi König: Durch die Anleitung der Partei wird im Mansfelder Kupferbergbau der Plan übererfüllt 25
Lisa Zölch: Mehr Frauen in unsere Betriebe und in die leitenden Funktionen! 26
Herwig Kurzendörfer: Auf die Stimme jedes Deutschen kommt es an! 28
Die Elternbeiratswahlen gehen jeden Genossen an! 30
Hilde Schönherr: Über die Anleitung der Parteiorganisationen an den Schulen 31
Margarete Beyermann: Selbstverpflichtungen — ein Mittel zur Aktivierung unserer Parteiorganisationen an den Schulen! 32
Lothar Fritsche: Wie mir meine Tätigkeit als Zirkelleiter für den Geschichtsunterricht hilft 33
Rudolf Uhlig: Über die Arbeit der Parteiorganisation am Gerhart-Hauptmann-Theater, Görlitz 34
Hermann Matern: Zum Abschluß der Überprüfung der Parteiorganisationen im Apparat der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik 35
Roman Rubinstein: über Arbeitsstil und Arbeitsmethode unserer Kreissekretäre 38
Fred Oelfner: Fünf Regeln für die Teilnehmer am Parteilehrjahr 41
Aus „Literaturnaja Gaset“: Zum Abschluß des Parteilehrjahres in der Sowjetunion 42
Willi Tubbesing: Wer ist ein Patriot? 43
K. Hoffmann: Die - Bedeutung der Zeitschrift »Neue Welt“ für den deutschen Leser 44

Beilage

Kurt Hager: Über die Ergebnisse des ersten und die Vorbereitung des zweiten Parteilehrjahres. Folge 2

Berichtigung

Die Beilagen in „Neuer Weg“ Nr. 16 sind durch Versehen der Druckerei falsch nummeriert worden. Die Beilage „Das zweite Parteilehrjahr muß gründlich vorbereitet werden“ ist Folge 1 und die Beilage „Die Ergebnisse des ersten Parteilehrjahres und die Aufgaben der Parteiorganisationen und Propagandisten im zweiten Parteilehrjahr 1951/52“ ist Folge 11 in der Reihe der Dokumente.